Prof. Dr. Alfred Toth

Semiotische Nachbarschaft und Umgebung bei präsemiotischen Matrizen

1. Während ein Element (Objekt, Präzeichen, Zeichen) sein eigener Nachbar sein kann

$x \in N(x)$,

kann kein Element seine eigene Umgebung sein

$x \notin U(x)$

(vgl. Toth 2014a).

Sei S = (x.y) ein durch kartesische Produktbildung aus zwei Primzeichen (vgl. Bense 1981, S. 17 ff.) zusammengesetztes Subzeichen, dann gilt somit

$U(.y) = \{(x.)\}$

$U(.y)^{-1} = U(x.) = \{(.y)\}$.

$N(x.) = \{(x.y)\}$ mit x = const.

$N(x.)^{-1} = N(.y) = \{(x.y)\}$ mit y = const.

2. Bei der von Bense (1975, S. 35 ff.) eingeführten kleine semiotische Matrix sind somit die Nachbarschafts- und Umgebungsrelationen für jedes S = (x.y) mit x, y ∈ {1, 2, 3} klar geregelt, vgl. als Beispiele die folgenden N-U-Matrizen für die genuinen Subzeichen.

U(1.1) =

	.1	.2	.3
1.	1.1.	1.2	1.3
2.	2.1	2.2	2.3
3.	3.1	3.2	3.3

N(1.1) =

	.1	.2	.3
1.	1.1	1.2	1.3
2.	2.1	2.2	2.3
3.	3.1	3.2	3.3

U(2.2) =

	.1	.2	.3
1.	1.1.	1.2	1.3
2.	2.1	2.2	2.3
3.	3.1	3.2	3.3

N(2.2) =

	.1	.2	.3
1.	1.1	1.2	1.3
2.	2.1	2.2	2.3
3.	3.1	3.2	3.3

U(3.3) =

	.1	.2	.3
1.	1.1.	1.2	1.3
2.	2.1	2.2	2.3
3.	3.1	3.2	3.3

N(2.2) =

	.1	.2	.3
1.	1.1	1.2	1.3
2.	2.1	2.2	2.3
3.	3.1	3.2	3.3

3. Nun hatten wir allerdings in Toth (2014b) sog. präsemiotische Matrizen konstruiert, welche die von Bense (1975, S. 44 u. 64 ff.) eingeführte relationale Nullheit berücksichtigen. Wie bereits gezeigt worden war, führen die beiden auf der tetradischen präsemiotischen Menge P = (0, 1, 2, 3) und P = (1, 2, 3, 0) konstruierten Matrizen insofern zu trivialen Ergebnissen, als die nullheitlichen Subzeichen in beiden Fällen einen präsemiotischen Rand um die durch sie eingebetteten semiotischen, d.h. n>0-heitlichen Subzeichen bilden. Nicht-trivial sind daher lediglich die beiden präsemiotischen Mengen P = (1, 0, 2, 3) und P = (1, 2, 0, 3), deren Matrizen wie folgt aussehen.

	1	0	2	3
1	1.1	1.0	1.2	1.3
0	0.1	0.0	0.2	0.3
2	2.1	2.0	2.2	2.3
3	3.1	3.0	3.2	3.3

	1	2	0	3
1	1.1	1.2	1.0	1.3
2	2.1	2.2	2.0	2.3
0	0.1	0.2	0.0	0.3
3	3.1	3.2	3.0	3.3 .

Hier bilden also die durch die präsemiotischen Subzeichen präsentierten, wie Bense (1975, S. 65) sich ausdrückte, "vorthetischen" oder "disponiblen" Objekte O^0 sowohl Nachbarschaften als auch Umgebungen ihrer thetisch eingeführten Zeichen. In anderen Worten: Qua ontischer Nachbarschaft durchdringt das Sein das Nichts bzw. das Nichts das Sein, der letztere Unterscheid ist durch die Transpositionsrelation zwischen dem obigen Paar von Matrizen ebenfalls bereits festgelegt.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Semiotische Nachbarschafts- und Umgebungsrelationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014a

Toth, Alfred, Präsemiotische Semiosen und Retrosemiosen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014b

7.9.2014